Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 15 (1968)

Heft: 7-8

Artikel: Des autorités communales conscientes de leurs responsabilités organisent la prévention de guerre intégrale : la commune de Kilchberg assure la survie!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-365488

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Des autorités communales conscientes de leurs responsabilités organisent la prévention de guerre intégrale

La commune de Kilchberg assure la survie!

Le Conseil communal de Kilchberg a institué une commission chargée d'étudier toutes les mesures jugées nécessaires en prévision de guerre ou de catastrophe et de lui soumettre à ce propos un rapport et des propositions. Font partie de cette commission:

— le président de commune
— le chancelier communal
— le chef local
— le chef de l'économie de guerre
— le chef de section.

Une information générale et un questionnaire ont été adressés à toutes les autorités et offices intéressés au problème, ainsi qu'aux chefs de service de la protection civile et à leurs remplaçants.
Les questions soulevées devront être discutées lors de rapports de service, avant de faire l'objet de propositions et suggestions conformes.
Ce procédé adopté par la commune de Kilchberg peut être cité à titre d'exemple pour tout le pays. Avec celle de Rüschlikon, la localité de Kilchberg sont les premières de Suisse à avoir fait l'acquisition d'une installation propre à assurer l'approvisionnement en eau potable de la population en cas de nécessité.

Nous reproduisons aux pages 165 et 166, en langue allemande, la lettre d'information du Conseil communal de Kilchberg et le questionnaire qui l'accompagnait. Ces documents feront l'objet d'une traduction à l'intention des personnes qui s'y intéressent. USPC

Schutzraumbau in lawinengefährdeten Gebieten?

Subventionierung für Alt- und Neubauten zugesichert

Nach der Lawinenkatastrophe in Uri und Graubünden hat die Presse eingehend über die Hilfs- und Rettungsaktionen berichtet. Aus Graubünden (Davos) war zu vernehmen, dass in allen Wohnhäusern, die durch Lawinenniedergänge zerstört wurden, die Schutzräume intakt blieben. Personen, die sich in den Schutzräumen aufhielten (die Gemeindebehörde von Davos hat diese Massnahme angeordnet) konnten lebend geborgen werden.
Nun wird auch in unserem Kanton die Frage gestellt, ob solche Schutzräume gebaut werden könnten und wie es sich mit der Subventionierung Bund/Kanton verhalten würde. Dazu sei folgendes ausgeführt:
1. Der Schutzraumbau stützt sich auf das Bundesgesetz über die baulichen Massnahmen im Zivilschutz vom 4. Oktober 1963 (BMG). Art. 1 besagt, dass alle Gemeinden, die pflichtig sind, örtliche Schutzorganisationen zu bilden, auch verpflichtet sind, die zum Schutze der Bevölkerung notwendigen Bauten zu erstellen. Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 21. Juni 1965 sind es folgende Gemeinden: Altdorf, Erstfeld, Schattdorf, Bürglen, Flüelen, Attinghausen, Silenen, Andermatt, Göschenen, Wassen, Gurtnellen, Seedorf. Wird in einer dieser Gemeinden ein Haus gebaut, so muss ein Schutzraum einbezogen werden. Folgende Subventionen werden in diesem Fall an die Mehrkosten ausgerichtet: Bund 35, Kanton 17,5, Gemeinde 17,5, Eigentümer 30 Prozent.

2. Die restlichen acht Gemeinden (Bauen, Hospental, Isenthal, Realp, Seelisberg, Sisikon, Spiringen, Unterschächen) sind gemäss Regierungsratsbeschluss vom 29. Juni 1965 der Baupflicht nicht unterstellt. In diesen Gemeinden ist man nicht verpflichtet, bei einem Neubau einen Schutzraum einzubauen. Doch kann diese Massnahme freiwillig übernommen werden. Art. 7, Abs. 1 des BMG, besagt: «Werden bauliche Schutzmassnahmen, wie sie in Art. 2 vorgesehen sind, freiwillig getroffen, so leistet der Bund ebenfalls Beiträge gemäss Art. 6, Abs. 1.» Somit wird der gleiche Subventionssatz wie unter Ziffer 1 angewendet.
3. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass Schutzräume in bestehende Häuser eingebaut werden. Dies kann in organisationspflichtigen wie auch in nicht organisationspflichtigen Gemeinden der Fall sein. In beiden Fällen ist eine Subventionierung gemäss Art. 7, Abs. 2 BMG, möglich, und zwar wie folgt:
Bund 45, Kanton 17,5, Gemeinde 17,5, Eigentümer 20 Prozent. Verfahren: Der Bau solcher Schutzräume gemäss Ziffer 1 bis 2 richtet sich nach den technischen Weisungen für den privaten Schutzraumbau vom 15. November 1966 (TWP 66). Die entsprechenden Baupläne sind — vor Baubeginn — der kantonalen Fachstelle für bauliche Massnahmen im Zivilschutz einzureichen, damit nach Prüfung der Pläne die Bundes- und Kantonssubventionen zugesichert werden können. Ohne diese Zusicherung darf mit dem Bau nicht begonnen werden.
Somit kann gesagt werden, dass in lawinengefährdeten Gebieten in bestehende wie auch in neuerstellte Wohnhäuser Schutzräume eingebaut werden können, die durch Bund und Kanton subventioniert werden. Es ist daher zu prüfen, ob von dieser Möglichkeit nicht Gebrauch gemacht werden soll.

Aus dem «Urner Wochenblatt»